

Im Shanghaier Verlag für Erziehungswesen erscheint seit neuestem in unregelmäßigen Zeitabständen die Zeitschrift "Politischer Unterricht" (Zhengzhi Jiaoyu). Sie bringt hauptsächlich Material für den Politunterricht an Schulen und ist bestimmt für Mittelschullehrer und Kader der Kommunistischen Jugendliga und anderer Jugendverbände (GMRB, 21.4.80).

Der Wissenschaftsverlag wird in der zweiten Jahreshälfte 1980 mit der Veröffentlichung einer Vierteljahreszeitschrift "Wissenschaftliches Forschungs-Management" (Keyan Guanli) beginnen. Das Organ soll dazu beitragen, das Niveau des Wissenschafts-Managements in China anzuheben. Es wird Besonderheiten und Gesetzmäßigkeiten der Entwicklung der modernen Wissenschaft und Technik, Theorie und Methode des Wissenschafts-Managements, Erfahrungen in der Wissenschaftsverwaltung des In- und Auslands und ähnliche Probleme untersuchen (GMRB, 25.5.80).

-st-

### **(52) Verbreitung einer Werkausgabe von Tian Han**

Auf Initiative der Schriftsteller-, Dramatiker- und Musikervereinigung ist jetzt ein Komitee für die Herausgabe der Werke des 1968 verstorbenen bekannten Dramatikers Tian Han gegründet worden. Tian Han (geb. 1898) war einer der Führer der Bewegung des revolutionären Dramas und der Reform der traditionellen Oper und hat die Literatur- und Kunstszene Chinas mehrere Jahrzehnte lang geprägt. Dem Herausgeberkomitee gehören 25 führende Vertreter aus Literatur und Kunst an, darunter Zhou Yang, Yang Hansheng, Zao Yu, Lu Ji, Wu Zuoren und Zhang Geng. Vorsitzender ist der stellvertretende Vorsitzende des Verbandes der Literatur- und Kunstschaffenden, Xia Yan. Die "Gesammelten Werke von Tian Han" (Tian Han wenji) sollen insgesamt zehn bis zwölf Bände umfassen, von denen der erste 1982 erscheinen soll. Darüber hinaus sollen bis Ende 1981 fünf Bände herausgegeben und veröffentlicht werden: zwei mit seinen Schauspielen und je einer mit seinen traditionellen Opern, Gedichten und Liedern (GMRB, 17.5.80; 18.5.80).

-st-

## **AUSSENWIRTSCHAFT**

### **(53) AEG will Farbfernsehgeräte in China herstellen**

AEG-Telefunken hat mit China eine Absichtserklärung unterzeichnet, in der Volksrepublik ein komplettes Werk zur Herstellung von Farbfernsehgeräten zu bauen. Zusätzlich wird China das PAL-System von AEG Ausbau seines eigenen Fernsehnetzes benutzen.

In dem "Letter of Intent" ist vorgesehen, daß AEG für den Bau und die Ausrüstung des Werkes und für die benötigte Ausbildung der zukünftigen Belegschaft und des Managements verantwortlich ist.

Heinz Dürr, neuer Chef der AEG-Gruppe, hält China für einen der vielversprechenden asiatischen Märkte für das Unternehmen. Obwohl AEG im letzten Jahr nur für 20 Mio.DM in China verkaufte, konnten inzwischen Aufträge von gut 100 Mio.DM hereingeholt werden. Zum Teil bestehen diese Aufträge aus elektrischen Ausrüstungen, die AEG für deutsche Projekte in China liefert (Fin. Times, 9.5.80).

Zwischen der Schloemann-Siemag AG (als Führerin eines internationalen Konsortiums) und dem Baoshan Eisen- und Stahlwerk wurde am 5. Juni ein Vertrag über die Lieferung einer Kaltwalzanlage unterzeichnet. Der Auftrag hat ein Volumen von rd. 1 Mrd.DM.

ga

### **(54) Australisch-chinesisches Abkommen**

Im Rahmen des Australienbesuchs des chinesischen stellvertretenden Ministerpräsidenten Li Xiannian haben die beiden Länder ein Abkommen über wissenschaftliche und technologische Zusammenarbeit geschlossen. Außerdem sollen die Handelsbeziehungen zwischen beiden Ländern künftig weiter ausgebaut werden. 1973 hatten China und Australien schon ein Handelsabkommen geschlossen.

Für Australien ist China nach Japan, den USA, Neuseeland und Großbritannien bereits der fünftwichtigste Abnehmer. Australien liefert vor allem Weizen (hier ist China der wichtigste Kunde), Zucker, Wolle, Eisen und Stahl. In der letzten Zeit hat auch die Ausfuhr von Industrieerzeugnissen und Hotelkomplexen nach China zugenommen.

Australien ist nach Japan, den USA und der Bundesrepublik der viertwichtigste Lieferant für China.

China lieferte bisher hauptsächlich Textilien und Schuhe nach Australien. Da diese Erzeugnisse jedoch Zollbeschränkungen unterliegen, wird China in Zukunft ebenfalls andere Waren nach Australien liefern müssen (NfA, 12.5.80).

-ga-

### **(55) Japanisch-chinesisches Abkommen über Ölerschließung perfekt**

Während des Besuchs des chinesischen Parteichefs Hua Guofeng in Japan wurde das im Dezember zwischen der staatlichen Japan National Oil Corp. und der China National Petroleum and Natural Gas Development Corp. paraphierte Abkommen über die Erschließung von Ölreserven im

südlichen und westlichen Teil des Bohai-Golfs unterzeichnet.

Japan wird die gesamten Prospektierungskosten in einer geschätzten Höhe von 210 Mio. US\$ tragen. Die Erschließungskosten von 1,02 Mrd. US\$ werden zu 49% von der japanischen und zu 51% von der chinesischen Seite übernommen. Japan wird für seine Investition mit 42,5% des geförderten Öls bezahlt, das im Zeitraum von 15 Jahren nach Produktionsbeginn gefördert wird. Außerdem hat Japan das Recht, weitere 42,5% der Fördermenge zu Marktkonditionen zu kaufen (vgl. auch C.a., Dez. 1979, 0 41) (AWSJ, 31.5.80).

Die staatlich kontrollierte französische Société Nationale Elf-Aquitaine (SNEA), Paris, und Total haben mit der National Oil Co. of China ebenfalls Verträge über Prospektierung und Förderung von Erdöl und -gas in der Bohai-Bucht abgeschlossen. Die Vereinbarungen beziehen sich auf ein rd. 10.000 qkm großes Gebiet. Die französischen Firmen werden 49% der Investitionen aufbringen, die Chinesen die Mehrheit von 51% (VWD, 5.8.80).

-ga-

#### **(56) Chinesische Baugesellschaft meldet 40 Vertragsabschlüsse**

Die chinesische Baugesellschaft "China Construction Engineering Corporation" (CCEC) gab bekannt, daß sie mit ausländischen Unternehmen oder Regierungsstellen bislang 40 Verträge über Bauprojekte im Ausland geschlossen hat. Der größte Teil dieser Bauvorhaben liegt im Nahen Osten und in Afrika. Z.B. soll bis Juli diesen Jahres das Verwaltungsgebäude des Rundfunks und Fernsehens von Nord-Jemen gebaut werden. Dort würde gleichfalls eine internationale Konferenzhalle mit staatlichen Gästehaus, Theater und Hotel errichtet. Sechs Verträge gibt es zwischen der chinesischen Gesellschaft und Baugesellschaften aus Frankreich und Italien.

Diese Angaben machte der Direktor der CCEC, Zhang Enshu. Die im letzten Jahr gegründete Gesellschaft verfügt über rd. 80.000 Arbeitskräfte, vom Architekten bis zum Bauarbeiter. Sie ist eine der Gesellschaften, die durch den Einsatz chinesischer Arbeitskräfte im Ausland Devisen verdienen soll (XNA, 21.5.80).

"Wenn wir in den nächsten drei Jahren eine Million Arbeiter für die Bautätigkeit im Ausland organisieren, und wenn jeder dieser Arbeiter, ähnlich dem Lohnniveau der westlichen industrialisierten Länder, zwischen 7.000 und 8.000 Dollar jährlich verdient und davon ein Drittel seiner Familie zum Unterhalt zurücküberweist, so wird das Land 2,5 Mrd. \$ an Devisen einnehmen. Diese Zahl erfaßt noch nicht einmal die Gewinne von (chinesisch-ausländischen) Gemeinschaftsunternehmen." (Jingji Guanli, 4/79, S.22)

Die China Construction Engineering Corporation

stellt bei ihren Projekten Baumaterial und Arbeitskräfte. Sie unterhält eine Reihe von Untergesellschaften, die gesondert für Entwürfe, Baumaterialien, die Bauarbeiten selbst, Installationen, Erd- und Steinarbeiten, Maschinenreparatur und die wissenschaftliche Erforschung zuständig zeichnen. Die Hongkonger Niederlassung der CCEC ist das China Overseas Building Science Research Institute.

Eine andere international tätige Baugesellschaft Pekings, die China Civil Engineering Construction Corporation (CCECC), hat ihre Hauptaktivitäten auf den Eisenbahnbau verlegt. Sie erstellt in China und im Ausland Eisenbahnprojekte einschließlich der Brücken, Tunnel, Bahnhöfe, Fabriken zum Bau von Lokomotiven, Waggons und Eisenbahnbauteilen, aber auch andere zivile Bauprojekte.

In China hat diese Gesellschaft die Jangtse Brücken bei Nanking und Wuhan gebaut, die Chengdu-Kunming Eisenbahnlinie und den Pekinger Bahnhof. Ihr bekanntestes Projekt im Ausland ist die Tansam-Bahn. Auch die CCECC wirbt um Aufträge aus dem Ausland.

Zusätzlich zu diesen Gesellschaften gibt es auf der Ebene einzelner Provinzen Manpower Service Corporations, die geeignete Arbeitskräfte im Ausland einsetzen. Für ungelernete Arbeiter verlangt die Guangdonger Gesellschaft z.B. rd. 300 \$ im Monat, für gelernte 600-800 \$, Arbeitstrupps können in Größenordnungen von einigen Hundert bis zu einigen Zehntausend angeboten werden.

Es bleibt abzuwarten, in welchem Umfang diese Politik des Exports von Arbeitskräften in die Praxis umgesetzt wird. Es stellt sich jedoch die Frage, ob China für die Entwicklung seiner Volkswirtschaft nicht einen wesentlich höheren Effekt erzielen würde, wenn es die qualifizierten Arbeitskräfte zum Ausbau der eigenen, schwachen Infrastruktur einsetzen würde.

-ga-

#### **(57) USA-China: Textilverhandlungen ohne Ergebnis**

Ohne Ergebnis endeten die Verhandlungen zwischen den Vereinigten Staaten und China über ein zweiseitiges Abkommen zur Begrenzung chinesischer Textil- und Bekleidungslieferungen an die USA. Nach Angaben der amerikanischen Seite erklärten sich die Chinesen mit den von den USA angebotenen Import-Erhöhungen dieser Erzeugnisarten nicht einverstanden. Vermutlich werden die USA deshalb die von ihnen einseitig verfügbaren Begrenzungen, die am 31. Mai 1979 in Kraft getreten sind, erneut um 1 Jahr verlängern.

Die chinesische Seite hatte darauf bestanden, daß das anstehende zweiseitige Abkommen die Erlaubnis enthält, diejenigen chinesischen Textilerzeugnisse, die schon in den USA sind, dort aber in Lagerhäusern blockiert sind, da die

alte Textilquote schon ausgeschöpft ist, ohne Anrechnung auf die neue Quote zu importieren. Dem steht die Zusicherung der US- Exekutive an die heimische Textilindustrie gegenüber, auch mit China ein Einfuhr- Begrenzungsabkommen zu schließen.

Die Begrenzung umfaßt u.a. Baumwollhemden, Kunstfaserpullover, Baumwollhosen, Baumwoll-Arbeitshandschuhe und Damenstrickhemden.

Nach amerikanischen Schätzungen belaufen sich die gesamten chinesischen Textilexporte an die USA auf rd. 200 Mio.US\$ (AWSJ, 16.5.80).  
-ga-

### (58) Neue Kanton-Messe

Erwartungsgemäß reichte die diesjährige, 47. Kantoner Frühjahrsmesse nicht an die Ergebnisse früherer Veranstaltungen heran. Sie war nach Abschluß der letztjährigen Herbstmesse von ihrem Universalcharakter auf ihre eigentliche Bestimmung im chinesischen Außenhandelsinstrumentarium reduziert worden, nämlich - wie der offizielle Name aussagt - chinesische Exportwarenmesse zu sein.

In diesem Jahr wurden deshalb weder Angaben über Besucherzahlen oder Länderbeteiligungen noch über die Höhe der Abschlüsse gemacht.

Vornehmlich diente diese Messe der chinesischen Ausfuhr. Hier verzeichneten leichtindustrielle und kunsthandwerkliche Erzeugnisse, tierische Nebenprodukte, jedoch auch Chemikalien und Maschinen Zunahmen. Besucher berichten von stark erkennbaren Wettbewerbstendenzen zwischen den zentralen und lokalen Niederlassungen der Außenhandelsgesellschaften, den städtischen und provinzeigenen Handelsgesellschaften und sogar einzelner Fabriken. Es seien Preisdifferenzen von 10% bis 20% aufgetreten. Jeder schien bestrebt zu sein, durch Exporte Devisen zu erwerben, um dadurch selbständig Importe finanzieren zu können.

Unbedeutend war das chinesische Einkaufsgeschäft auf der Messe. Das Maschinen- und Anlagengeschäft läuft ohnehin längst nicht mehr über Kanton, Stahlfirmen waren erst gar nicht eingeladen worden. Die chinesischen Einkäufe konzentrierten sich auf Chemieerzeugnisse wie Schädlingsbekämpfungsmittel, Farben, Kunststoff- fasern.

Neben den weiterhin im Frühjahr und Herbst laufenden Messen in Kanton sind in diesem Jahr 28 Spezial-Verkaufsmessen geplant. Neben diesen Fachmessen in China selbst werden zunehmend Verkaufsausstellungen außerhalb der Volksrepublik veranstaltet. Hongkong ist hierfür ein bevorzugter Platz, wo besonders die Provinzen ihre wachsenden Eigeninteressen anmelden. Nachdem bereits Sichuan und Guangdong dort ihre Exponate zur Schau gestellt haben, stellte im Juni ebenfalls die Pekinger Außenhandelsge-

schaft dort aus. Mit 8.000 Exponaten reicht deren Umfang fast an das Gewicht der diesjährigen Kanton-Messe (mit 10.000 Ausstellungsartikeln) heran. Die Shanghaier Arts and Crafts Sales Fair führte Ende Mai jeweils einwöchige Marketing- Veranstaltungen in Tokyo und Osaka durch (BfA, 22. u. 27.5.80; JEJ, 20.5.80).  
-ga-

### (59) VR China-Taiwan-Handel

Im letzten Jahr hat China Waren aus Taiwan über Hongkong im Werte von 21,4 Millionen US- Dollar importiert, wie aus den in der britischen Kolonie veröffentlichten Statistiken hervorgeht. Fernsehgeräte machen einen bedeutenden Anteil dieser Importe aus Taiwan aus. Chinesische Exporte nach Taiwan erreichten im vergangenen Jahr 55,8 Millionen Dollar. Diese Exporte gingen auch über Hongkong.

In der VR China wird die Herkunftsbezeichnung der taiwanesischen Waren, nämlich R.O.C. für Republic of China, unkenntlich gemacht. Neben die Bezeichnung "Taiwan" wurden in einzelnen Fällen handschriftlich die Bezeichnung "China" gesetzt.  
-ga-

### (60) Der Preiswucher der "Sieben Schwestern" im Ölgeschäft

Die fünf amerikanischen Ölkonzerne Exxon, Texaco, Gulf, Mobile und Standard Oil of California sowie die beiden britischen Gesellschaften Royal Dutch/Shell und BP hätten allein im Jahre 1979 21,4 Mrd.US\$ an Gewinn (=+121,6% gegenüber 1978) erzielt, darunter Exxon +55,5%, Mobile +77,7%, Standard Oil +63,9%, Texaco +106,2%, Gulf +68,4%, Royal Dutch/Shell +180,9% und BP +265,1%. Die Ölgesellschaften profitierten von jeder Preisankündigung der OPEC. Sie nützten nicht nur geschickt die Uneinigkeiten zwischen den OPEC-Mitgliedern aus, sondern erhöhten auch die Preise auf den heimischen Märkten und verkauften im übrigen riesige Mengen auf den europäischen Spotmärkten. 1979 sei der Preis am Spotmarkt auf 50 \$ per Barrel angestiegen - also mehr als das 2-3fache des Preises, wie er von den OPEC-Ländern fixiert wurde (XNA, 30.4.80).

Die Überlegungen der Chinesen, die hinter solchen Ausführungen stehen, dürften klar sein: keine Geschäfte mit den Multis.

China will seine Geräte für Ölforschung selbst bauen und bedient sich dabei einer Technik, die von der amerikanischen Firma Howard Hughes Tool Co. übernommen wurde, mit der ein 200-Mio.US\$-Kontrakt zustande kam. China wird vermutlich auch seine eigenen Bohrplattformen für den Einsatz im Off shore-Bereich bauen und verhandelt darüber z.Zt. mit westlichen Firmen in Hongkong (IHT, 30.5.80).

-we-